

Der solare Einfluß auf unser Klima erneut bestätigt! CO2 Einfluß nicht nachweisbar!

geschrieben von EIKE | 31. März 2009

Malberg schreibt:

Auch die Sonnenaktivität nimmt in den 1950er/1960er Jahren zu, in den

1970er Jahren ab, in den 1980er/ 1990er Jahren wieder zu und in den

letzten zehn Jahren wieder ab. Damit ergibt sich ein elementarer

Zusammenhang zwischen solarer Aktivität und dem thermischen Verhalten

von La Niña/ El Niño.

und in seiner zusammenfassenden Schlussbetrachtung wird festgestellt:

Das einzelne La Niña-/El Niño-Ereignis vermag wesentlich die Fluktuationen, d.h. die kurzperiodischen Schwankungen im globalen Temperaturverhalten seit 1950 zu erklären. Verbunden mit den einzelnen ENSO-Phasen sind dabei regionale quasi-periodische Witterungsanomalien, wie z.B. bei El Niño das Auftreten von tropischen Regenfällen in den trockenen Küstenregionen Perus sowie eine Abnahme der Niederschläge in Nordaustralien und Nordostbrasilien.

*.....Der solare Effekt vermag nicht nur die globale Erwärmung von 1850 bis 1950 bzw. den Klimawandel seit der Kleinen Eiszeit vor 350 Jahren primär zu erklären (Beiträge zur Berliner Wetterkarte 50 03/09), sondern über das ENSO-Verhalten weitgehend auch den hoch aufgelösten Temperaturverlauf in den letzten sechs Jahrzehnten. Dabei beweist das Temperaturverhalten des tropischen Pazifiks, wie groß der natürliche/solare Einfluss auf den Klimawandel ist, und **dass die (Modell-)Annahmen über eine nur geringe Auswirkung solarer Aktivitätsänderungen nicht haltbar sind.***

Im Gegensatz dazu ist ein maßgeblicher anthropogener CO2-Effekt auf das thermische Verhalten des tropischen Pazifiks (Abb.2 und Abb.7) und den Klimawandel nicht nachweisbar, denn er kann keine einzige Temperaturschwankung begründen, und zwar weder im 17., 18., 19., 20. oder beginnenden 21. Jahrhundert. Wie gering sein Erwärmungsbeitrag im Vergleich zu natürlichen Klimafaktoren ist, offenbart jede

Abkühlungsphase, da sie den anthropogenen Treibhauseffekt trotz des permanenten CO₂-Anstiegs jeweils deutlich überkompensiert. ede Temperaturschwankung **belegt die Schwäche der Arbeitshypothese von einem dominanten Einfluss des anthropogenen CO₂-Effekts auf den Klimawandel.** Für die geäußerte Vermutung, der anthropogene Treibhauseffekt würde, wenn schon nicht vor 1950, so doch nach 1950 den Klimawandel wesentlich beeinflussen, gibt es keinen realen klimatologischen Beweis. **Alles spricht dafür, dass es sich auch in den letzten 6 Jahrzehnten bei dem vom IPCC postulierten dominanten Treibhaus-/CO₂-Einfluss auf die globale Temperaturentwicklung (Erwärmung) nur um eine Scheinkausalität handelt.**

Den ganzen Aufsatz finden Sie im Anhang rechts.
M.L.

